

"Liebe auf den zweiten Blick ..."

... erlebte Svenja Güttler, die als ehrenamtliche Mitarbeiterin an ihrer ersten GeschichtenWerkstatt – zusammen mit dem Team des Zentrums Kirchlicher Dienste im Kirchenkreis Mecklenburg – teilgenommen hat und hier von dieser ersten Begegnung berichtet:

"Diese Vielfalt erschlägt mich!", das war mein erster Eindruck beim Betrachten der Bilder auf der Website und der Mithilfe beim Aufbau. – Doch beim Erleben meiner ersten GeschichtenWerkstatt bemerkte ich, wie sehr mich meine erste Wahrnehmung getäuscht hatte.

Wir begannen mit einer **Ankommensphase**, in der wir uns mit einer Tasse Kaffee, Tee oder Wasser in der Hand unterhielten oder gemütlich Snacks knabberten. Zum Einstieg erfolgte dann eine Führung durch die einzelnen Stationen. Diese waren großzügig in der Galerie und zwei separaten Räumen verteilt.

Dann wurde in einem **Zelt** die zweite **Schöpfungserzählung** aus der Bibel in ganz neuer Weise frei nacherzählt.

Danach war Zeit, sich je nach persönlichem Wunsch sofort ins **Gestalten** zu stürzen oder sich noch einmal eine Weile zu besinnen. Es gab die Möglichkeit zu malen, szenische Darstellungen zu entwickeln, sich durch Musikinstrumente auszudrücken, mit verschiedensten Materialien etwas zu bauen oder an technischen Geräten etwas darzustellen. Die vorher überbordende Fülle war für mich zu einer angenehmen Ausdrucksvielfalt geworden und ich versank in den Tätigkeiten, die ich für mich auswählte. Es wurden für mich zwei sehr verschiedene Schaffensprozesse.

Im Anschluss bildeten wir zwei Gruppen und gingen in einen **Austausch** über unsere Eindrücke zu die entstandenen Werken. Ich empfand es als sehr bereichernd, was beispielsweise ein einzelnes Bild für verschiedene Assoziationen auslösen kann. Besonders toll ist es, dass das **Nachklingen der gehörten Geschichte** sich nicht in einem Werk ergießen muss und ganz bei einem spielerischen Ausdruck verbleiben kann. Dieser Prozess kann völlig offen und ergebnisfrei gestaltet werden. Entstandene Werke dürfen ausdrücklich miteinander besprochen werden, sie dürfen aber genauso gut aus sich heraus wirken und eine eigene nicht kognitiv-linguistische Sprache sprechen.

Nach dem intensiven Austausch trafen wir uns zu einem gemeinsamen **Mittagessen**. Im Anschluss daran wurde die restliche Zeit für **Feedback** zum erlebten Prozess und für Organisatorisches des ZKD genutzt.

Es hat mich sehr berührt mit anderen gemeinsam zu einer Geschichte völlig frei fließend kreativ zu werden, anregende Gespräche zu führen und Dinge immer wieder neu zu sehen. Bei der GeschichtenWerkstatt kann ich für mich sagen: Es war Liebe auf den zweiten Blick. Sie ermöglicht einen weiten Raum für unterschiedlichste Arten und Weisen kreativ zu werden, die eigenen Assoziationen in sich zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen. – Es lohnt sich! (Svenja Güttler)